

FRIEDHORST gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen
Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVSEITE

	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	172.301,00	261.177,00
II. Sachanlagen	60.955.560,83	63.220.385,48
III. Finanzanlagen	2.344.903,04	2.344.903,04
davon Anteile an verbundenen Unternehmen € 2.088.463,04	63.472.764,87	65.826.465,52
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	181.675,92	177.991,37
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.484.540,99	1.941.974,53
davon Forderungen gegen verbundene Unternehmen € 2.423.204,21	(1.553.311,86)	(258.433,02)
davon Forderungen gegen Gesellschafter € 37.764,60	4.090.352,85	4.132.724,25
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.756.569,76	6.252.690,15
C. Rechnungsabgrenzungsposten	179.974,55	186.581,86
	<u>70.409.309,18</u>	<u>72.265.737,53</u>

PASSIVSEITE

	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklage	2.567.842,16	2.567.842,16
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	16.742.414,11	16.742.414,11
IV. Verlustvortrag	9.880.764,22	7.815.415,53
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	288.420,92	-
	14.717.912,97	14.429.492,05
B. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen	3.572.859,88	3.722.818,46
C. Rückstellungen	4.539.841,76	4.387.523,58
D. Verbindlichkeiten	47.506.499,13	49.640.477,32
davon gegenüber Kreditinstituten € 36.087.553,64	(38.914.806,54)	(4.972.096,63)
davon gegenüber verbundenen Unternehmen € 5.757.088,75	(4.204.854,05)	(93.887,29)
davon gegenüber Gesellschafter € 4.024.075,53	(22.023,00)	-
davon aus Steuern € 81.635,42		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 1.084,63		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	72.195,44	85.426,12
	<u>70.409.309,18</u>	<u>72.265.737,53</u>

FRIEDEHORST gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2 0 1 6		2015
	€	€	€
1. Rohergebnis		17.358.516,77	17.883.009,24
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	6.025.894,29		6.159.213,69
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.606.316,23		1.647.827,94
davon für Altersversorgung € 322.595,46			(314.893,56)
		7.632.210,52	7.807.041,63
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.052.579,91		3.009.506,70
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.954.758,37		7.528.487,33
		8.007.338,28	10.537.994,03
		1.718.967,97	– 462.026,42
5. Erträge aus Beteiligungen		41.600,00	0,00
davon aus verbundenen Unternehmen € 41.600,00			(0,00)
6. Erträge aus anderen Wertpapieren, Genossenschaftsanteilen und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		7.023,38	12.471,04
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		16.427,25	25.882,78
davon aus verbundenen Unternehmen € 16.307,47			(18.283,87)
davon aus Abzinsung € 0,00			(6.044,37)
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	315,71
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.413.131,67	1.333.753,95
davon aus verbundenen Unternehmen € 64.967,80			(69.543,16)
davon aus Aufzinsung € 7.723,00			(39.869,00)
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		29.975,82	13.026,38
11. Ergebnis nach Steuern		340.911,11	– 1.770.768,64
12. Sonstige Steuern		52.490,19	294.580,05
13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (–)		288.420,92	– 2.065.348,69

**FRIEDEHORST gemeinnützige Gesellschaft mit
beschränkter Haftung, Bremen**

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016

Anhang

Firma: FRIEDEHORST gemeinnützige Gesellschaft mit
beschränkter Haftung
Sitz: Bremen
Handelsregisternummer: HRB 22398 beim Amtsgericht Bremen

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss schließt an den Jahresabschluss vom 31. Dezember 2015 an.

Die Gesellschaft erfüllt die Größenkriterien einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 2 HGB.

Die Wertansätze des Vorjahres wurden unverändert übernommen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde entsprechend den Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches sowie den einschlägigen Vorschriften des GmbHG aufgestellt und gegliedert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Umsatzerlöse sind nicht mit dem Vorjahr vergleichbar, da diese durch die Neudefinition gem. § 277 Abs. 1 HGB n. F. erheblich ausgeweitet wurden. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG bereits im Jahr 2015 hätte sich ein als Umsatzerlöse auszuweisender Vorjahresbetrag in Höhe von TEUR 20.270 ergeben.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt, da nach Einschätzung der Geschäftsführer die Fortführung des Unternehmens überwiegend wahrscheinlich ist.

Die erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen, angesetzt. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Gebäude liegt zwischen 25 und 50 Jahren. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der weiteren Vermögensgegenstände richtet sich im Regelfall nach den amtlichen steuerlichen AfA-Tabellen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von EUR 60,00 bis unter EUR 150,00 werden im Zugangsjahr in voller Höhe als Aufwand erfasst. Anlagegüter mit Anschaffungskosten von EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 werden in einem Sammelposten eingestellt, der über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben wird. Am Ende des Zeitraums wird fiktiv ein Abgang dieser Vermögenswerte unterstellt.

Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung am Bilanzstichtag erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die **Vorräte** werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. den jeweiligen niedrigeren beizulegenden Werten bewertet; die niedrigeren beizulegenden Werte werden im Wesentlichen nach den Verhältnissen am Beschaffungsmarkt unter Berücksichtigung der Einsatzmöglichkeiten der Bestände ermittelt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit den Nennwerten bzw. mit den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Werten angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Sobald die Gründe für den niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestehen, wird maximal bis zum Nennwert bzw. den Anschaffungskosten zugeschrieben.

Disagien werden unter den **Rechnungsabgrenzungsposten** aktiviert und linear über die Zinsbindungsdauer der Kredite entsprechend der Kapitalinanspruchnahme amortisiert.

Erhaltende Investitionszuschüsse und -zuwendungen auf Sachanlagen werden erfasst, wenn ein entsprechender Zuwendungsbescheid vorliegt. Im Fall der zweckentsprechenden Verwendung werden Sie unter den **Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen** ausgewiesen und über die Nutzungsdauer des betreffenden Vermögensgegenstands ertragswirksam vereinnahmt.

Bei der Bewertung der **Pensionsrückstellung** wurde die versicherungsmathematische Berechnung unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens vorgenommen. Zudem wurden die Sterbetafeln nach Prof. Dr. Klaus Heubeck aus dem Jahr 2005 verwendet.

Die Pensionsrückstellung wurde pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dieser Zinssatz beträgt 4,01 %. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden Rentensteigerungen von jährlich 1,00 % unterstellt.

Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich ein im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 9.

Mittelbare Versorgungszusagen gegenüber der Arbeitnehmerschaft bestehen bei der Evangelischen Zusatzversorgungskasse Darmstadt (EZVK). Die EZVK ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Zweck der Anstalt ist es, Arbeitnehmern der Beteiligten im Wege privatrechtlicher Versicherung eine zusätzliche Alters-, Berufsunfähigkeits-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren. Die Anstalt ist keine im Wettbewerb stehende Einrichtung. Auf eine Bilanzierung der mittelbaren Pensionsverpflichtungen wurde in Ausübung des Wahlrechts des Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB verzichtet.

Die Altersversorgung wird durch Beiträge finanziert. Der Beitrag ist in Höhe von 4,8 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts zu zahlen. Das zusätzlich vom Arbeitgeber zu zahlende Sanierungsgeld beträgt für 2016 TEUR 43. Im Berichtsjahr betrug die Höhe der verbeitragten Löhne und Gehälter rund EUR 5,84 Mio.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewisse Verbindlichkeiten abzudecken. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Auf Grund abgegebener Patronatserklärungen gegenüber Tochterunternehmen wird das Risiko einer möglichen Inanspruchnahme in Höhe von insgesamt TEUR 2.610 zum Bilanzstichtag passiviert.

Die in den Vorjahren gebildeten Aufwandsrückstellungen für Instandhaltungen wurden unter Bezugnahme auf das Wahlrecht in Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB in Höhe von TEUR 137 beibehalten.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Das Gliederungsschema der Bilanz wurde unter Bezugnahme auf § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB und § 42 Abs. 3 GmbHG auf der Aktivseite um die Posten „Genossenschaftsanteile“ sowie "Forderungen gegen Gesellschafter" und auf der Passivseite um die Posten "Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen" sowie "Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter" erweitert.

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage dargestellt.

Forderungen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen Gesellschafter betreffen mit TEUR 1.111 (Vorjahr: TEUR 1.125) Darlehen und mit TEUR 1.350 (Vorjahr: TEUR 687) den Liefer- und Leistungsverkehr. Die Forderungen haben in Höhe von TEUR 964 (Vorjahr: TEUR 1.125) eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Die restlichen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind alle innerhalb eines Jahres fällig

Sonstige Rückstellungen

Von den Rückstellungen in Höhe von TEUR 4.270 entfallen TEUR 253 (Vorjahr: TEUR 269) auf Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub und Überstunden. Größte Position mit TEUR 2.610 (Vorjahr: TEUR 1.900) sind latente Verpflichtungen auf Verlustübernahmen gegenüber Tochtergesellschaften. Darüber hinaus ist noch eine Rückstellung in Höhe von TEUR 950 für das Rückzahlungsrisiko von Fördermitteln enthalten.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von:

	Restlaufzeit			Gesamtbetrag
	bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr	von mehr als fünf Jahren	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.349	33.739	24.075	36.088
(Vorjahr)	(3.185)	(35.730)	(26.023)	(38.915)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.070	136	0	1.206
(Vorjahr)	(774)	(136)	()	(910)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.867	1.890	1.011	5.757
(Vorjahr)	(2.767)	(2.205)	(1.131)	(4.972)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	183	3.841	3.841	4.024
(Vorjahr)	(181)	(4.024)	(3.283)	(4.205)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	303	129	0	432
(Vorjahr)	(466)	(172)	(3)	(638)
Gesamtsumme	7.772	39.735	28.927	47.507
(Vorjahr)	(7.373)	(42.267)	(30.440)	(49.640)

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 35.740 (Vorjahr: TEUR 38.686) und von den sonstigen Verbindlichkeiten TEUR 171 (Vorjahr: TEUR 213) durch Grundpfandrechte und Verpfändung von Bankguthaben gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegen Gesellschafter betreffen mit TEUR 6.229 Darlehen und mit TEUR 3.552 den Liefer- und Leistungsverkehr.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insgesamt TEUR 158 (davon TEUR 30 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen), von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen TEUR 5 früheren Geschäftsjahren zuzurechnen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten darüber hinaus im Wesentlichen Verlustübernahmeverpflichtungen von TEUR 710.

5. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat zugunsten der verbundenen Unternehmen Reha-Aktiv Friedehorst gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen, und Dienste für Senioren und Pflege Friedehorst gGmbH und Neurologisches Rehabilitationszentrum Friedehorst gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen, der Höhe nach unbegrenzte Patronatserklärungen abgegeben. Gegenüber der Dienste für Senioren- und Pflege gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung und der Reha-Aktiv Friedehorst gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung sind diese zeitlich unbefristet. Die Patronatserklärung gegenüber der Neurologischen Rehabilitationszentrum Friedehorst gemeinnützigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist bis zum 31. Januar 2019 befristet. Danach verpflichtet sich die FRIEDEHORST gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung die verbundenen Gesellschaften finanziell so auszustatten, dass sie jederzeit ihre gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen erfüllen können. Auf Grund der negativen Entwicklung der Tochtergesellschaften wird zum 31. Dezember 2016 eine Rückstellung für eine mögliche Inanspruchnahme aus Patronatserklärungen in Höhe von TEUR 2.610 bilanziert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus abgeschlossenen Leasingverträgen mit unterschiedlichen Laufzeiten resultieren finanzielle Verpflichtungen von rund TEUR 490 pro Jahr.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft mit der 22. EDG Grundbesitzgesellschaft GmbH & Co. Objekt Nebelthau-Gymnasium KG, Kiel, einen Leasingvertrag bis zum Jahr 2025 abgeschlossen; die jährliche Leasingverpflichtung beträgt rund TEUR 270.

Die Leasinggeschäfte dienen hauptsächlich der Verbesserung der Liquiditätssituation. Dies ist auch ein wesentlicher Vorteil der Geschäfte. Als Risiko ist die unkündbare Grundmietzeit zu nennen.

Anteilsbesitz

	Höhe des Anteils am Kapital	Eigenkapital 31.12.2016	Ergebnis 2016
		TEUR	TEUR
Dienste für Senioren und Pflege Friedehorst gGmbH, Bremen	100 %	-2.241	-628
Dienste für Menschen mit Behinderung Friedehorst gGmbH, Bremen	100 %	4.750	1.839
Neurologisches Rehabilitationszentrum Friedehorst gGmbH, Bremen	100 %	-643	-365
Berufsförderungswerk Friedehorst gGmbH, Bremen	100 %	4.150	1.001
Friedehorst Mobil gGmbH, Bremen	100 %	330	-33
Parat Personal und Service GmbH, Bremen	100 %	93	-1
Reha-Aktiv Friedehorst gGmbH, Bremen	100 %	-370	-95
Söffge-Friedehorst-Service GmbH, Bremen	52 %	121	17

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der FRIEDEHORST gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger unter HRB 22398 veröffentlicht.

Anzahl der Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte gemäß § 285 Nr. 7 i. V. m. § 267 Absatz 5 HGB durchschnittlich 191,5 (Vorjahr: 200,75) Arbeitnehmer.

Köpfe	Dienststart
82,75	Verwaltungspersonal
51,50	Wirtschaftsbetriebe
26,00	Ausbildungspersonal
25,50	Hauswirtschaftspersonal
2,00	Sonderdienste
1,00	Ärztlicher Dienst
1,75	Sonstiges Personal
1,00	Krankenpfleger
<u>191,50</u>	

Geschäftsführung

Geschäftsführer im Berichtsjahr waren:

Herr Pastor Michael Schmidt, Bremen,
Herr Onno Hagenah, Jurist, Rotenburg (Wümme) (ab 1. Oktober 2016),
Herr Diplom-Kaufmann Ralph Freiherr von Follenius, Neu-Isenburg (bis 30. September 2016).

Die Geschäftsführer waren jeweils zeitgleich Vorstände der Stiftung FRIEDEHORST, Bremen.

Unterlassene Angaben

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Absatz 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss und den bestehenden Verlustvortrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Bremen, den 12. Mai 2017

Michael Schmidt
(Geschäftsführer)

Onno Hagenah
(Geschäftsführer)

FRIEDEHORST
gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte			
	01.01.2016		31.12.2016		01.01.2016		31.12.2016		31.12.2016			
	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
	708.567,28	64.257,97	0,00	0,00	772.825,25	447.390,28	153.133,97	0,00	0,00	600.524,25	172.301,00	261.177,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	101.722.260,48	196.778,88	0,00	17.118,12	101.901.921,24	41.156.142,68	2.373.163,49	0,00	0,00	43.528.728,17	58.373.193,07	60.566.117,80
Technische Anlagen und Maschinen	5.937.882,09	3.593,40	0,00	0,00	5.941.475,49	4.007.902,09	239.090,40	0,00	0,00	4.246.992,49	1.694.483,00	1.929.980,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.975.645,29	456.994,63	0,00	151.754,91	2.280.885,01	1.252.208,25	287.192,05	0,00	0,00	1.393.850,89	887.034,12	723.437,04
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	850,64	0,00	0,00	0,00	850,64	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	850,64	850,64
	109.636.638,50	657.366,91	0,00	168.873,03	110.125.132,38	46.416.253,02	2.899.445,94	0,00	0,00	49.169.571,55	60.955.560,83	63.220.385,48
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.480.925,41	0,00	0,00	0,00	7.480.925,41	5.392.462,37	0,00	0,00	0,00	5.392.462,37	2.088.463,04	2.088.463,04
2. Technische Anlagen und Maschinen	575.000,00	0,00	0,00	0,00	575.000,00	575.000,00	0,00	0,00	0,00	575.000,00	0,00	0,00
3. Genossenschaftsanteile	256.440,00	0,00	0,00	0,00	256.440,00	0,00	0,00	0,00	0,00	256.440,00	256.440,00	256.440,00
	8.312.365,41	0,00	0,00	0,00	8.312.365,41	5.967.462,37	0,00	0,00	0,00	5.967.462,37	2.344.903,04	2.344.903,04
	118.657.571,19	721.624,88	0,00	168.873,03	119.210.323,04	52.831.705,67	3.052.579,91	0,00	0,00	55.737.568,17	63.472.764,87	65.826.465,52
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen												
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen												
3. Genossenschaftsanteile												

I. Immaterielle Vermögensgegenstände
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

II. Sachanlagen
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
2. Technische Anlagen und Maschinen
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

III. Finanzanlagen
1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Genossenschaftsanteile

Lagebericht der FRIEDEHORST gemeinnützigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen der Gesellschaft und Darstellung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

In 2016 wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt um 1,9 %. Die optimistischsten Prognosen wurden damit erfüllt, die konjunkturelle Lage war durch solides und stetiges Wachstum geprägt. Im Vergleich zum Vorquartal wuchs im letzten Quartal 2016 (+0,4 %) das Bruttoinlandsprodukt etwas stärker. Wachstumsimpulse gingen vom Inland aus, weil die Konsumfreude der Bevölkerung anhielt, der Staat seine Ausgaben steigerte und vermehrt in Bauten investiert wurde.

Das Wachstum wird sich voraussichtlich in 2017 aber abschwächen, obwohl die Konjunkturindikatoren auf eine gute Wirtschaftslage hindeuten. Die Bundesregierung rechnet mit 1,4 % Wachstum. Prognosen lassen für das erste Quartal 2017 ein Wachstum von 0,6 % gegenüber dem letzten Quartal 2016 erwarten.

Die Löhne stiegen erneut stärker als die Verbraucherpreise die Reallöhne lagen 2016 um 1,8 % höher als im Vorjahr. Nachdem die Jahre 2000 bis 2010 weitgehend von Lohnzurückhaltung geprägt waren und die Beschäftigten real überwiegend Einkommensverluste hinnehmen mussten, können sie seitdem – mit Ausnahme von 2013 – ein deutliches Reallohnplus verzeichnen. Die tarifvertraglich geregelten Löhne legten 2016 mit 2,0 % nicht mehr so stark zu wie in den Vorjahren.

Der Anstieg der Verbraucherpreise betrug 2016 nur 0,5 %, seit Dezember 2016 steigen die Preise jedoch wieder deutlich. Im Februar 2017 lag der Verbraucherpreisindex um 2,2 % höher als im Jahr zuvor.

Der langsame Wiederanstieg der Inflation belastet diakonische Unternehmen doppelt: Einerseits steigen die Sachkosten, insbesondere die Ausgaben für Energie und Nahrungsmittel. Bestehende Vermögen werden durch die Teuerung und den Nullzins zudem schleichend entwertet. Die Vermögensverwaltung erwirtschaftet nun auch real negative Ergebnisse. Ein Gegensteuern der Europäischen Zentralbank ist 2017 aus politischen Gründen nicht zu erwarten. Den zunehmenden Anstieg der Verbraucherpreise werden die Dienstnehmer in die Tarifverhandlungen aufnehmen.

Die kirchliche Stiftung FRIEDEHORST, zu deren Verbund die FRIEDEHORST gGmbH gehört, ist Mitglied im Diakonischen Werk Bremen und eine anerkannte soziale Einrichtung. Sie erbringt mit ca. 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fachlich qualifizierte und spezialisierte Leistungen in der ambulanten wie stationären Pflege und Betreuung, neurologischen Rehabilitation sowie der Bildung und beruflichen Neuorientierung. Dies erfolgt in den Tochtergesellschaften in den Bereichen Pflege und Senioren, Menschen mit Behinderung, Berufliche Rehabilitation und Neurologische Rehabilitation. Zum Leistungsspektrum der FRIEDEHORST gGmbH und ihrer Tochtergesellschaften gehören folgende wesentliche Geschäftsbereiche:

- Berufsförderungswerk (BFW)
- Dienste für Menschen mit Behinderung (DMB)

- Dienste für Senioren und Pflege (DSP)
- Friedehorst Mobil (FH-Mobil)
- Neurologisches Rehabilitationszentrum (NRZ) und Reha Aktiv (REA).

Die Friedehorst gGmbH betreibt im Konzernverbund mit ihren zentralen Diensten folgende Arbeitsfelder:

- Logistik und Küche,
- Facility-Service,
- IT,
- Verwaltungsdienstleistungen (Finanz- und Rechnungswesen, Zentraleinkauf, Controlling, Personalwesen, Unternehmenskommunikation, Stabsbereiche)
- Immobilienmanagement.

Darüber hinaus betreibt sie folgende operative Geschäftsfelder:

- Eduard-Nebelthau-Gymnasium,
- Ambulanter Kinderhospizdienst.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Ausgangslage

Seit 2013 ist die FRIEDEHORST gGmbH mit allen ihren verbundenen Gesellschaften als dringend sanierungsbedürftig anzusehen. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, wurde durch den Vorstand der Stiftung FRIEDEHORST ein Sanierungsgutachten nach IDW 6 in Auftrag gegeben.

Mit den Banken konnten die bestehenden Kreditzusagen aufrechterhalten und Tilgungen auf gewährte Darlehen bis zum 31.12.2015 ausgesetzt werden. Diese Tilgungen für die Jahre 2014 und 2015 wurden auf ein Sonderkonto gezahlt. T€ 3.176 sind seit Mitte 2016 für infrastrukturelle Maßnahmen abrufbar.

Das Sanierungsgutachten nach IDW S6 von 2013 geht aufgrund der im Sanierungskonzept beschriebenen Sachverhalte, Erkenntnisse, Maßnahmen und plausiblen Annahmen von einer positiven Fortbestehens- und Fortführungsprognose aus.

2.2 Sanierungsprozess

Auf Basis des IDW-S6 Gutachtens hat der Vorstand der Stiftung FRIEDEHORST den Sanierungsprozess ab dem Jahr 2013 eingeleitet.

Zur Unterstützung und Beschleunigung des Sanierungsprozesses wurde seitens der Stiftung FRIEDEHORST ab 02/2015 ein Sanierungsmanager (CRO) eingestellt, der in Personalunion die Aufgaben des Kaufmännischen Vorstandes der Stiftung und der Kaufmännischen Geschäftsführung in der FRIEDEHORST gGmbH wahrnimmt. Der Sanierungsmanager hat einmal im Quartal über seine Tätigkeit schriftlich an das Kuratorium / die Gesellschafterversammlung berichtet und hat entsprechend der Planungen seine Arbeit im Oktober 2016 beendet.

Eine bereits seit dem Geschäftsjahr 2013 mit den Mitarbeitervertretungen aller Bereiche vereinbarte Dienstvereinbarung mit Laufzeit bis zum 28.02.2015 wurde neu verhandelt und ab dem 01.07.2015 durch eine Dienstvereinbarung nach § 17 AVR mit Laufzeit bis zum 31.12.2019 ersetzt. Sie ermöglicht eine Absenkung der monatlichen Gehälter der AVR-Beschäftigten um monatlich bis zu 6 % für 2015, 2016, 2017 und um 5 % für die Jahre 2018 und 2019. Darüber hinaus wurde in der Dienstvereinbarung mit den §§ 3 und 4 Ziele für den Sanierungsprozess festgelegt sowie ein weitreichender Sanierungskatalog integriert, der auch betriebsbedingte Kündigungen ermöglicht. Ergänzend ist eine Dienstvereinbarung nach Anlage 14 AVR DD mit dem Einbehalt der zweiten Hälfte der Jahressonderzahlung in Höhe von ca. 3,85 % eines Jahresgehalts für die Laufzeit der Dienstvereinbarung (Sommergeld) und Nachwirkung 2020 vereinbart worden. Weiter wurde vereinbart, dass, gestaltet sich der Sanierungsprozess positiv, in den Jahren 2017 ff eine zusätzliche Sonderzahlung (Sommergeld II) für die Beschäftigten möglich wird, die maximal den Sanierungseinbehalt nach § 17 AVR umfassen kann.

Während der Tätigkeit des Sanierungsmanagers wurden die Rahmenbedingungen für die Erstellung des Wirtschaftsplans aller Gesellschaften über TOP-DOWN-Kennzahlen (EBITDA, Aufwandsquoten) neu justiert sowie eine Vielzahl operativer Planungs- und Steuerungsinstrumente etabliert, um den Sanierungsprozess zu unterstützen. In der Planung und Steuerung wurde das Profit-Center-Prinzip sowohl innerhalb der Gesellschaften als auch in den Leistungsbeziehungen zueinander etabliert. Das zur Anwendung kommende Planungs- und Steuerungsinstrument umfasst neben den Geschäftsbereichen zusätzlich die erste operative Ebene unter den Geschäftsbereichen bzw. in den zentralen Diensten die Ebene der Verwaltungs- /Wirtschaftsabteilungen und ihrer Unterabteilungen.

Das zunächst in 2013 erarbeitete und mit festen Maßnahmen unterlegte Maßnahmenpaket 1 wurde um ein rollierendes Maßnahmenpaket 2 im Jahr 2015 ergänzt. In diesem Maßnahmenpaket werden solange Maßnahmen generiert, bis die Zielwerte des EBITDA erreicht werden.

Die mit Abschluss der neuen Dienstvereinbarung anlaufenden Konsolidierungsmaßnahmen (Maßnahmenpaket 2) zielen darauf ab, spätestens mit Ablauf der laufenden Dienstvereinbarung die Wirtschaftlichkeit aller Geschäftsbereiche im Konzernverbund FRIEDEHORST und damit auch in der FRIEDEHORST gGmbH sicher zu stellen.

Die zentralen Dienste unterlagen wie die anderen Geschäftsbereiche einem Konsolidierungskurs, der insbesondere mit einem Personalabbau in einzelnen Verwaltungsbereichen und in den Wirtschaftsbereichen verbunden war. Parallel wurde in qualitativ erforderliche Funktionsträger (Leitung Küche, MitarbeiterInnen im Immobilienmanagement, MitarbeiterInnen im Controlling) investiert.

2.3 Geschäftsentwicklung der Gesellschaft

Die Geschäftsentwicklung der FRIEDEHORST gGmbH wird maßgeblich von den Entwicklungen der verbundenen Unternehmen und den damit verbundenen zentralen Dienstleistungen beeinflusst. Es besteht das Erfordernis im Sanierungsprozess in FRIEDEHORST, dass die Leistungen der FRIEDEHORST gGmbH für die Geschäftsbereiche preiswerter werden müssen. Daher wurden ab 2015 die Rahmenbedingungen für die zentralen Dienste geändert.

Die Zentralen Dienste arbeiten jetzt nach dem Profit- Center Prinzip, womit eine Endabrechnung der entstandenen Aufwendungen an die Geschäftsbereiche am Jahresende unterbleibt und Verluste bei der Gesellschaft verbleiben und durch zukünftige Aufwandsreduzierungen ausgeglichen werden müssen. Ergänzend konnte die Gesellschaft 2015 und 2016 bei den internen Umsätzen keine Preisanpassungen an die internen Kunden/Geschäftsbereiche weitergeben und musste darüber hinaus einen Preisabschlag in Höhe von 4 % berücksichtigen.

Die internen Leistungen verliefen im Berichtszeitraum auf Planniveau. Die Maßnahmen auf der Aufwandsseite konnten allerdings nicht im vollen Umfang umgesetzt werden, weshalb das Jahresergebnis schlechter als geplant ausfällt.

Weitere Belastungen ergaben sich aus dem operativen Geschäft.

Das Eduard-Nebelthau Gymnasium belastet das Ergebnis der FRIEDEHORST gGmbH weiterhin mit einem sechsstelligen Verlust und war im Berichtszeitraum erneut durch rückläufige Schülerzahlen gekennzeichnet. Die Marketingkampagne konnte insofern bisher nicht die geplanten Verbesserungen der Schülerzahlen erreichen.

Der Kinderhospizdienst Jona finanziert seinen Geschäftsbetrieb ausschließlich aus Spenden und Zuschüssen.

Das Immobilienmanagement konnte erneut einen sehr guten EBITDA erzielen. Die Umsatzziele konnten aufgrund der Umgliederung von Mietobjekten in eine operative Gesellschaft nicht ganz erreicht werden. Kompensiert wurde dies durch den Verkauf eines Teils des Campusgeländes zur Erweiterung der Paul-Goldschmidt-Schule des Landes Bremen und dadurch zufließender Verkaufs- und Nutzungserlöse.

2.4 Ertragslage

Das Jahresergebnis 2016 entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2 0 1 6		2 0 1 5		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	19.892	99,7	20.118	99,5	- 226	1,1
Sonstige betriebliche Erträge	52	0,3	97	0,5	- 45	46,4
Betriebliche Erträge	19.944	100,0	20.215	100,0	- 271	1,3
Personalaufwand	7.632	38,3	7.807	38,6	- 175	2,2
Materialaufwand	3.244	16,3	3.508	17,4	- 264	7,5
Abschreibungen	2.873	14,4	2.829	14,0	44	1,6
Darlehenszinsen	1.405	7,0	1.294	6,4	111	8,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen (einschließlich sonstiger Steuern)	4.291	21,6	4.572	22,7	- 281	6,1
Betriebliche Aufwendungen	19.445	97,6	20.010	99,1	- 565	2,8
Betriebsergebnis	499	2,4	205	0,9	294	> 100,0
Fördermittelergebnis	0		0		0	
Finanzergebnis	57		- 2		59	
Neutrales Ergebnis	- 238		- 2.255		2.017	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30		13		17	
Jahresergebnis	288		- 2.065		2.353	

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich das Jahresergebnis der FRIEDEHORST gGmbH von -2.065 TEUR auf 288 TEUR verbessert hat. Das Jahresergebnis 2016 ist nicht so stark wie das Ergebnis des Vorjahres durch Sondereffekte belastet. Die Sondereffekte betrafen im Vorjahr im Wesentlichen die Wertberichtigung von Forderungen gegen das Tochterunternehmen Neurologisches Rehabilitationszentrum Friedehorst gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung sowie die Rückstellungszuführung zur Abdeckung des Fördermittelrisikos in Höhe von T€ 950.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 % gesunken. Bezogen auf die einzelnen Tätigkeitsfelder entwickelten sich die Umsatzerlöse wie folgt

	2016 T€	2015 T€	Veränderung T€
Erträge aus zentralen Dienstleistungen	9.848	10.078	- 230
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	7.843	7.780	63
Erträge und Zuschüsse Nebelthau-Gymnasium	1.793	2.013	- 220
Sonstige Umsatzerlöse	408	247	161
	19.892	20.118	- 226

Ein Rückgang der Umsatzerlöse zeigt sich insbesondere bei den Erträgen aus zentralen Dienstleistungen und den Erträgen und Zuschüssen für das Nebelthau-Gymnasium.

Bedingt durch die schlechte Geschäftsentwicklung unter anderem aufgrund geringerer Auslastungen in den Tochtergesellschaften Dienste für Senioren und Pflege gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Neurologisches Rehabilitationszentrum gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung haben sich die Leistungen, die von der Muttergesellschaft FRIEDEHORST gGmbH bezogen werden, hauptsächlich im Bereich der Lebensmittel rückläufig entwickelt.

Ursächlich für die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Erträge und Zuschüsse für das Nebelthau-Gymnasium sind rückläufige Schülerzahlen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich 142,8 Vollkräfte (Vorjahr: 151,6 Vollkräfte). Seit dem 1. März 2013 fand eine Arbeitsrechtsregelung auch auf die FRIEDEHORST gGmbH Anwendung. Dies hatte zur Folge, dass die Löhne und Gehälter um 10 % pro Jahr abgesenkt wurden. Zum 01.07.2015 wurde eine neue Dienstvereinbarung bis 2019 abgeschlossen. Diese sieht ähnlich der vorangegangenen Dienstvereinbarung eine monatliche Absenkung des Tabellenentgelts und den Einbehalt der hälftigen Jahressonderzahlung vor. Neben der geringeren Anzahl an Vollkräften führten unter anderem auch die Auswirkungen aus der Dienstvereinbarung dazu, dass der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um T€ 175 gesunken ist.

Zum Zeitpunkt der Lageberichterstellung für den Jahresabschluss 2015 ging die Geschäftsführung für das Jahr 2016 noch von einem Jahresüberschuss von 390 TEUR aus. Der Rückgang zum geplanten Ergebnis ist im Wesentlichen darin begründet, dass die Rückstellungen für Verlustübernahmen gegenüber Tochtergesellschaften durch eine Verschlechterung der Ergebnisse der Tochtergesellschaften erhöht werden mussten.

2.5 Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft ist im Wesentlichen durch langfristig gebundenes Vermögen geprägt. Damit verbunden macht das langfristige Anlagevermögen einen Anteil von 90,1 % (Vorjahr: 91,1 %) an der Bilanzsumme aus, die gegenüber dem Vorjahr von 72.266 TEUR auf 70.409 TEUR gesunken ist. Der Rückgang basiert insbesondere auf der Tatsache, dass die Abschreibungen die Investitionen übersteigen.

Das Vermögen ist mit 20,9 % (Vorjahr: 20,0 %) durch Eigenkapital finanziert, aus Sonderposten sind 5,1 % (Vorjahr: 5,2 %) finanziert und durch Kreditinstitute 51,2 % (Vorjahr: 53,8 %). Nach Auslaufen der seit dem Jahr 2013 gültigen Stand-Still Vereinbarung bzw. mit den beteiligten Kreditinstituten beschlossene Tilgungsaussetzung erfolgen seit dem 1.1.2016 die Tilgungen dieser Darlehen wieder vereinbarungsgemäß.

Die Liquiditätslage weist im Geschäftsjahr eine Unterdeckung von 6.290 TEUR aus, gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Unterdeckung nur unwesentlich in Höhe von T€ 20. Der Liquiditätsgrad II erhöhte sich auf 46,4 % (Vorjahr: 43,3 %). Bedingt durch die laufende Dienstvereinbarung war die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Der positive Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 4.581 TEUR reichte im Berichtsjahr nicht aus, die Mittelabflüsse aus der Finanzierungs- und Investitionstätigkeit von insgesamt T€ 4.624 zu decken.

Auf Basis der Hochrechnung für das Jahr 2017 ergibt die Liquiditätsplanung, dass die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft gewährleistet ist.

2.6 Investitionen/Finanzierung

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgten die Investitionen und Instandhaltungen in moderatem Umfang. Eine Einschränkung der erforderlichen Instandhaltungen erfolgte nicht.

Sämtliche Investitionen im Jahr 2016 wurden entweder aus Eigenmitteln oder Spenden finanziert, es erfolgte keine Aufnahme von Darlehen. Überwiegend erfolgten die Investitionen in den Erhalt und die Modernisierung der Gebäude und der Infrastruktur bzw. in laufende Instandhaltungen.

2.7 Mitarbeiter

Der Vorstand des Konzerns und die Geschäftsleitung haben im März 2013 eine Arbeitsrechtsregelung mit den Mitarbeitervertretungen abgeschlossen, mit dem Ziel sämtliche MitarbeiterInnen nach den Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR-DW EKD) zu vergüten. Die Arbeitsrechtsregelung sieht vor, dass in den Jahren 2012 und 2013 keine 2. Hälfte der Jahressonderzahlung fällig wird und zudem die MitarbeiterInnen vom 1.3.2012-28.2.2015 auf 6,15 % ihrer monatlichen Bezüge verzichten. Zum 01.07.2015 wurde eine neue Dienstvereinbarung mit ähnlichem Inhalt bis 2019 abgeschlossen.

Die Gesellschaft beschäftigte zum Stichtag 31.12.2016 188 Mitarbeiter, was ca. 141,5 Vollkräften entspricht.

2.8 Sonstige Aspekte im Berichtszeitraum

Neben den zeitlich unbefristeten Patronatserklärungen für die Reha-Aktiv Friedehorst gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung und die Dienste für Senioren- und Pflege Friedehorst gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat die FRIEDEHORST gGmbH am 27. Oktober 2016 eine bis zum 31. Januar 2019 befristete Patronatserklärung für die Neurologisches Rehabilitationszentrum Friedehorst gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung abgegeben. Die FRIEDEHORST gGmbH hat mit den Erklärungen gegenüber den benannten Gesellschaften zugesagt, dass diese stets mit ausreichender Liquidität ausgestattet werden.

Mit Wirkung zum 30. September 2016 wurde der zeitlich befristete Interimsmanager und CRO (Chief Restruction Officer), Herr Freiherr Ralph von Follenius, planmäßig durch Herrn Onno Hagenah als Kaufmännischen Geschäftsführer abgelöst.

2.9 Gesamtaussage

Insgesamt ist gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung der Ertragslage festzustellen, jedoch wäre ohne die Effekte aus der Dienstvereinbarung ein negatives Jahresergebnis erzielt worden.

2.10 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Die Gesellschaft und alle Tochtergesellschaften werden anhand einer Reihe von Kennzahlen gesteuert. Als wesentliche Steuerungsgröße gilt das EBITDA.

Ergänzend werden regelmäßig folgende finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren betrachtet:

Schülerzahlen, geleistete Investitionen, die Besetzung der Mitarbeiter gegenüber dem Stellenplan und die Liquidität.

Die Geschäftsführung hat ein Risikomanagementsystem installiert, das auf einem ausgereiften internen Controlling basiert. Alle wesentlichen Geschäftsindikatoren werden regelmäßig überprüft, um einen reibungslosen Ablauf des Geschäftsbetriebes zu gewährleisten. Hiermit hat die Geschäftsführung ein Instrument, Risiken rechtzeitig zu erkennen und diesen entgegen wirken zu können. Ziel des Risikomanagements ist es, das Unternehmen dauerhaft zu sichern und die Entwicklung der Gesellschaft sicherzustellen.

3. Prognosebericht

Auf Basis der Hochrechnung des ersten Quartals für das Jahr 2017 rechnet die Geschäftsführung für das Jahr 2017 mit einem Verlust von ca. 1.000 TEUR, was 500 TEUR schlechter als geplant ist.

Bei den internen Leistungen ging die Geschäftsführung auf Basis der Planung der Geschäftsbereiche von einem leicht erhöhten Anforderungsverhalten bei Küchen- und Facility-Leistungen aus. Nach dem Verlauf des ersten Quartals 2017 muss nun aber mit rückläufigen Anforderungen kalkuliert werden und insofern sind weitere Maßnahmen auf der Aufwandsseite erforderlich.

4. Chancen- und Risikobericht

4.1 Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Die Problematik einer sich auseinander bewegenden Erlös-/Kostenschere wird sich aus gesamtwirtschaftlichen Aspekten auch in der Zukunft nicht ändern. Erschwerend kommt der durch die Demographie bestimmte Rückgang der verfügbaren Arbeitnehmerzahlen hinzu. Die Einrichtungen sind daher verpflichtet, neben den erforderlichen Sanierungsschritten zu auskömmlichen Budgets auch zusätzliche Reserven für die erforderlichen Investitionen und Instandhaltungen zu bilden. Darüber hinaus sind Anstrengungen zu unternehmen, als attraktiver Arbeitgeber den erforderlichen Personalnachwuchs zu gewinnen. Die FRIEDEHORST gGmbH und die Tochtergesellschaften haben sich daher in der neuen Dienstvereinbarung verpflichtet, eine ganzheitliche Zertifizierung der Personalpolitik anzustreben. Zur Begegnung der Kosten-/Erlösschere dient auch die Einführung eines Lean-Systems.

4.2 Einrichtungsspezifische Chancen und Risiken

FRIEDEHORST wird nach Abschluss der Sanierung und Realisation einer aus Eigenmitteln finanzierten modernen Infrastruktur durch seine Diversifizierung in vier Hauptstandbeine und weitere Nebenstandbeine eine hinreichende Stabilität haben, um Schwankungen in einzelnen Geschäftsfeldern abzufangen.

Chancen

Zur Wahrung der Unabhängigkeit und Sicherung des angebotenen Leistungsspektrums wird innerhalb eines mittelfristigen Zeitraumes (bis 2019) die Profitabilität nachhaltig wiederhergestellt werden. Die bereits durchgeführten Personalabbaumaßnahmen haben hierzu eine wichtige Ausgangsbasis geliefert.

Die Zentralen Dienste verstehen sich als Dienstleister für die Geschäftsbereiche und werden sich durch den vollzogenen Übergang in eine Profit-Center-Struktur an Markterfordernissen messen lassen. Da die Geschäftsbereiche die ihnen zugeordneten Leistungen durch die zentralen Dienste beeinflussen können, werden die Kosten der bezogenen Leistungen perspektivisch sinken. Die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten in den zentralen Diensten erhöht die Verantwortlichkeit bei den zuständigen Führungskräften.

Die Orientierung an EBITDA-Zielen für die Zentralen Dienste wie für die Geschäftsbereiche ergibt eine eindeutige Fokussierung der wirtschaftlichen Ziele unabhängig von der Erlössituation. Die ergänzende Ableitung von Aufwandsquoten verdeutlicht die Zuordnung von Sanierungserfordernissen zu einzelnen Aufwandsbereichen.

Eine Schlüsselstellung für den Erfolg der FRIEDEHORST-Gruppe ist darüber hinaus in der gezielten Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung zu sehen. Eine wertschätzende Zusammenarbeit mit und zwischen den Beschäftigten ist die Basis, um Vertrauen bei unseren Patienten, Bewohnern und Teilnehmern zu schaffen und damit die wirtschaftliche Existenz zu sichern. Dies gilt gerade auch für die Einbindung der Gesamt-Mitarbeitervertretung. Das Kuratorium wird weiterhin seine Kontrollfunktion aktiv wahrnehmen und in der Sanierungsphase vorübergehend durch einen Sanierungsausschuss und einen Bauausschuss unterstützt.

Risiken

Für die FRIEDEHORST gGmbH und den Unternehmensverbund sind zum Zeitpunkt der Berichtserstellung folgende Risiken bekannt:

Offen sind die Verhandlungen mit den Fördermittelgebern zu Verstößen gegen die Nebenbedingungen von Förderbescheiden. Die Folgen würden die FRIEDEHORST gGmbH treffen. Eine Abbildung des Risikos erfolgte bereits im Jahresabschluss 2015 vorsorglich durch die Bildung einer Rückstellung für zurückzuzahlende Fördermittel in Höhe von 950 TEUR, die im Jahresabschluss 2016 beibehalten wurde.

Ein Risiko stellt auch die derzeitige Überschuldung von drei Tochtergesellschaften dar. Für die Sicherung des Fortbestands und der Liquidität hat die FRIEDEHORST gGmbH jeweils eine Patronatserklärung abgegeben. Durch die negativen Ergebnisse der Gesellschaften wird das Ergebnis und die Liquidität der FRIEDEHORST gGmbH auch in der Zukunft weiter belastet. Falls es nicht gelingt, in absehbarer Zeit diese Tochtergesellschaften zu konsolidieren, kann durch die internen Verflechtungen zu den Tochtergesellschaften die FRIEDEHORST gGmbH in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sein.

Die wirtschaftliche Entwicklung der anderen Verbundgesellschaften stellt auch insofern ein Risiko dar, als dass bei ausbleibenden Leistungsanforderungen aufgrund von Auslastungsproblemen die FRIEDEHORST gGmbH ein zu hohes und damit nicht refinanziertes Angebot vorhält.

Die aktuelle Entwicklung des Gymnasiums stellt die Geschäftsführung vor die Herausforderung, die weiterhin anhaltenden Verluste dieses Unternehmensteils zu reduzieren. Entgegen der Planungen für das Jahr 2016 waren die Schülerzahlen rückläufig. Es müssen nachhaltige Maßnahmen ergriffen werden, um die Verluste zu begrenzen.

5. Gesamtaussage

Der Verbund Stiftung FRIEDEHORST ist in den vergangenen Jahren durch eine Reihe von Fehlentscheidungen in fast allen Arbeitsfeldern in eine existenzielle Schieflage geraten. Mit Abschluss einer zweiten Dienstvereinbarung im Sommer 2015 gewann FRIEDEHORST größere Freiheiten im Sanierungsprozess. Gleichzeitig wird die Sanierung durch die zeitlich befristeten Einsparungen bei den Personalaufwendungen liquiditätsmäßig abgesichert.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft und aller zum Unternehmensverbund FRIEDEHORST gehörenden Unternehmen ist mittelfristig nur sichergestellt, wenn es gelingt, die Sanierungsmaßnahmen nachhaltig und zukunftsgerichtet durchzuführen.

Die Hochrechnung bzw. die Planung für die Wirtschaftsjahre 2017 und 2018 würden der Gesellschaft rechnerisch (ohne die Dienstvereinbarung) noch nicht die Rückkehr zum vollen AVR-Tabellentgelt ermöglichen. Dennoch geht die Geschäftsführung weiterhin von der Unternehmensfortführung der Gesellschaft aus.

Insgesamt hat sich die Lage des Verbunds FRIEDEHORST im Geschäftsjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr in Bezug auf die Ertrags- und Finanzlage verbessert. Unter Berücksichtigung der Dienstvereinbarung konnte im Verbund insgesamt ein positives Ergebnis 2016 erzielt werden. Die Entwicklung der freien Liquidität des Verbunds FRIEDEHORST wird im Rahmen der integrierten Liquiditätsplanung ermittelt und wird insgesamt als positiv eingeschätzt.